

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Heuboden, Kottau, Lubast, Akeritz, Gommio und Gabitz durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Gehaltene Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die Gehaltene Reklamezeile Pfg. Belegz.: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 2500 M., frei Haus 2620 M., durch die Post einschf. Belegz. 2650 M. Anzeigen: Petit-Zeile 150 M., Auswärtige 200 M., Reklamezeile 350 M.

Nr. 57.

Remberg, Mittwoch, den 18. Juli 1923.

25. Jahrg.

## Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am Sonnabend, den 21. Juli, abends 8 Uhr im Bürgeraal (Katzstetter).

Tagesordnung:

1. Haushaltplan der Räumerei für 1923/24.
2. Geldrichtlinienverträge für 1923/24.
3. Anstellung des Sekretärs Hoff.
4. Zuschlag zu den Döfnergebühren.
5. Verpachtung eines Grundstücks (Friedhofgarten).
6. Beihilfe für die Arbeiter-Samariter-Kolonie.
7. Beihilfe für die hiesige Schweinefart.
8. Vergütung des Waldwärters Köbiger.
9. Vergütung für Hande (Turn).
10. Vergütung für den Rossenbesitzer Hämel.
11. Kosten für Licht und Kraftanschluß.
12. Benutzung des Bürgerlaales.

Pade.

## Ein Ring

ist als gefunden abgegeben worden.  
Remberg, den 16. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. Juli.

16. 7. Dollar amtlich 195 111, —

Ein schweres Gewitter entlud sich am Sonntag abend über Remberg und Umgegend. Der nach der tropischen Hitze der vorigen Woche so dringend erwünschte Regen war jedoch nicht erheblich. Schäden hat das Wetter dem Ansehen noch in unserer näheren Umgebung nicht angerichtet. Weit schlimmer war dagegen das Gewitter in der Gegend von Eifer, wo vom Bich zwei Frauen getroffen wurden. Am gestrigen Montag stellte sich ein weiterer ergebiger Regen ein.

**Verdoppelung des Brotpreises.** Mit Wirkung vom 23. Juli wird der Angebotspreis der Reichsbrotverordnungsstelle für das von ihr an die Kommunalverbände zur Warenbrotverordnungsstelle gelieferte Getreide von 800.000 Mark für die Tonne auf im Durchschnitt 2,4 Millionen Mark erhöht worden. Die Erhöhung war erforderlich wegen der durch die Warenentwertung steigenden Verluste der Reichsbrotverordnungsstelle, die auch mit der neuen Maßnahme noch bei weitem keine volle Deckung finden. Die Herabsetzung des Angebotspreises wird auch eine Steigerung des Brotpreises naturgemäß zur Folge haben, die man etwa auf durchschnittlich das Doppelte der bisherigen annehmen kann. Dabei ist zu berücksichtigen, daß wegen des Verfalles der Saat, und weil im Westpreisen der Getreidepreis nur etwa drei Fünftel ausmacht, seit dem 4. Juni, der letzten Erhöhung des Angebotspreises, Erhöhungen der Warenbrotverordnungsstelle erfolgt sind. Auch nach der am 23. Juli drohenden Erhöhung wird das Warenbrot noch nicht den dritten Teil von dem kosten, was bereits heute für eine gleiche Menge marktfreies Brot anzunehmen ist.

**Eigentümlichkeit des Hofers.** Von einer Leserin unseres Blattes wurde uns mitgeteilt, daß in den letzten Blättern des Hofers ein „B“ zu finden wäre, was sich auch bestätigte. Von vielen Seiten wird behauptet, daß im Jahre 1914 ein K, und im Jahre 1922 ein T in den Blättern vorhanden war. Nach dem in diesen Jahren eingetretenen Geschehnissen „Krieg“ und „Leuerung“, die diese Anfangsbuchstaben haben, wird vermutet, daß uns in diesem Jahre ein Ereignis bevorsteht, dessen Anfangsbuchstabe ein „B“ ist. Die meisten Vermutungen werden sich wohl auf kirchliche Handlungen beziehen wie Bürgerkrieg, Wehrdienstkrieg oder ähnl. Die Zeit wird es lehren, ob dem Hofers die Kraft innewohnt, uns Zeugnisse in im Voraus anzugeben.  
Torgau, 12. Juli. (Frühjahrer Unglücksfall) Bei Rosenfeld bei Torgau ist die Familie des Postmeisters Wachenborff

von einem tragischen Geschick ereilt worden. Unter der Aufsicht der Mutter, die eine gute Schwimmerin ist, badeten beide Kinder in einer Badewanne. Bisherig wurde ein der Kinder vom Strom erfasst und mit fortgerissen. Die Mutter warf sofort in die Fluten und es gelang ihr, das gefährdete Kind zu erreichen und ziemlich das nahe Ufer zu gewinnen. In demselben Augenblick ereilte sie ein Herzschlag. Mutter und Kind versanken von neuem in den Fluten. Die Leichen wurden noch am gleichen Tage gefunden.

**Leipzig, 12. Juli. (Anzeiger.)** Das staatliche Lehrgeseminar begibt die Feier seines 50jährigen Bestehens, die durch einen Begrüßungsabend eingeleitet wurde. Hunderte von Schülern und Lehrern, die ehemals die Anstalt besuchten, waren an allen Teilen des Reiches dazu erschienen. Dann fand in der Stadthalle ein Festakt statt, an dem sich die Feier im Seminar anschließt, bei der Seminarlehrer Eduard König die Festrede hielt. Aus diesem Anlaß erfolgte gleichzeitig die Enthüllung einer Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Schüler des Seminars.

**Leipzig, 14. Juli. (Ehrhardt's Fucht)** Die Fucht Ehrhardt ist nach Lage der Dinge nur dadurch möglich geworden, daß Personen, die mit den Dettlichfeiten genau vertraut waren, den Plan unterstützt haben. Diese Hilfe kann sich nicht nur auf die Zustellung von Schlüssel beschränkt haben. Ehrhardt muß auf der Fucht gefügt worden sein, oder wenigstens vorher Gelegenheit gehabt haben, sich über den auf der Fucht einzuschlagenden Weg genau zu informieren. Man nimmt an, daß Ehrhardt nicht mehr in Leipzig ist und seine Fucht in südlicher Richtung bewerkstelligt hat. — Zur Fucht Ehrhardt wird noch von amtlicher Seite mitgeteilt: Es ist festgestellt worden, daß die Fucht mit Hilfe eines Nachschlüssels erfolgt ist. Die Fucht ist auf der Seite des Amtsgerichts ausgeführt worden. Die in Betracht kommenden Akten sind von innen vom Gefängnis her nicht verschlüsselt. Sie können nur von außen geöffnet werden. Dieser Umstand und die Tatsache, daß alle Gefängnischlüssel vollständig vorhanden sind, legen den Schluss nahe, daß Ehrhardt Helfershelfer gehabt hat. Ferner wird mitgeteilt, daß Ehrhardt, der früher lang gehaltenen Schaarbart und halblangen Spitzbart trug, das Gefängnis in glatterem Zustand verlassen hat. Vom Polizeipräsidium sind alle irgenzwo denkbaren Maßnahmen getroffen worden, die zur Ergreifung des Flüchtigen führen können. — Amtlich wird mitgeteilt: Gegen den einflussreichen Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt hat der Oberstaatsanwalt Steckeritz erlassen und auf seine Ergreifung eine Belohnung von 25 Millionen Mark ausgesetzt. Die Nachricht von der Fucht ist sofort durch Funktelegramm an alle in Betracht kommenden Polizeibehörden weitergegeben worden.

**Stendal, 13. Juli. (Ein mutiger Ritter.)** Beim Baden in der Elbe geriet vier junge Frauen aus Stendal, die Gattinnen von Geschäftleuten, in die Gefahr des Ertrinkens. Der am Ufer stehende 50jährige Mannes Willy Wölmer aus Stendal, ein guter Schwimmer und Sportsmann, folgte den Hilferufen und rettete zwei der Damen in einem Klap, der von dem Ehegatten der einen Dame herangeholt worden war. Dann gelang es dem tapferen Ritter, auch die dritte Person zu retten, die bereits untergegangen und bemußlos geworden war. Vorher hatte ein anderer Stendaler Herr schon eine der verunglückten Frauen glücklich an Land gebracht. Wölmer hat schon einmal, im Jahre 1921, unter Einsatz seines Lebens bei Arneburg drei Stendaler Personen, zwei junge Damen und einen Knaben, aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet.

**Thale, 16. Juli. (Die erste Hochzeit auf dem Broden.)** Mancherlei Feiern haben schon auf dem lagenunmodernen Broden stattgefunden; manche finden regelmäßig statt: die Feiern der Ehlvereinsmitglieder, die Bismarckfeier, die Walpurgisfeier, die Feiern des Harzbaus und der Silvester usw. Daß aber der Broden für die Feiern einer Hochzeit gewählt wurde, dieser Fall ist am vorigen Freitag zum ersten Male eingetreten. Ein alter Brodenfreund, Hermann Gerstens aus Neubrandenburg, war auf den Gebanten gekommen, seine Hochzeitfeier seinem Freunde, dem Broden, anzuvertrauen. In der reizend

dekorierten Gartenlaube war die Tafel gedeckt. Im Nebenraum in der durch Vorberühme, Pflanzen und feine Schmuckblumen stimmungsvoll hergerichtet war, fand die Trauung statt.

**Freida, 12. Juli. (Ein neuer Industriezweig in Freida.)** Wie wir hören, wird eine deutsch-amerikanische Gesellschaft demnächst einen neuen Industriezweig in Freida an dem Grundstück Adershof 29 errichten, nämlich die Herstellung von Möbel aus gefirnisstem Holz. Die Maschinen, die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen, sind bereits eingetroffen und aufgestellt. Die Gesellschaft heißt nach dem Gründer dieses Betriebs „Klopp's Holzfabrik A.-G.“ und arbeitet mit einem Aktienkapital von 120 Millionen Mark.

## Antwort auf das Eingekandt in Nr. 55 des „General-Anzeiger“

Es wäre angebracht, daß der Einzeiler erst einmal etwas tiefer in die Bewegung und Förderung der politischen Arbeiter-Parteien und der Arbeiter-Samariter-Bundes eindringen würde. Allen denjenigen Personen, die sich in diesem Sinne dem Artikelreiber angeschlossen haben, empfehle ich daselbe. Es ist erfreulich, daß derselbe in dieser Beziehung sehr wenig feindseliges getrieben hat. Der Arbeiter-Samariter-Bund und mit ihm die Kolonie Remberg unterliegen ebenso wie das Votum Remberg dem Gesetzkommen. Daß die Samariter-Kolonie völlig unpolitisch ist, sollte dem Einzeiler ebenfalls bekannt sein, denn in dem Antrag zur Gründung war groß und festgedruckt zu lesen, daß jedermann willkommen ist. Oben wurde dies in der Besprechung wiederholt zum Ausdruck gebracht. Die Mitglieder sind ja auch mindestens zu 2/3 parteilos. Der Einzeiler hätte besser getan, sich vorher beim Magistrat oder dem Unterzeichneten zu erkundigen, wie es um die Kolonie steht. Nach den Statuten kann jede einwandfreie Person über 18 Jahren Mitglied werden. Sämtliche vom A. Z. gewährte und politisch beschäftigte Samariter haben ohne Ansehen der Person an jedem Ort und zu jeder Zeit die erste Hilfe zu leisten. Auch ist im Statut dafür geordnet, daß bei einer ev. Auflösung der Kolonie das vorhandene Vermögen und Inventar der Stadt Remberg verbleibt. Dies sind mit die Gründe, weshalb der Magistrat die Sammlung unterläßt hat. Denn die Einrichtung soll der Allgemeinheit zum Wohle dienen und nicht einer einzelnen Klasse.

August Jünger, Vor. der A.-S.-K. Remberg

Mit dieser Antwort halten wir die Sache für erledigt. Weitere Entgegnungen verweisen wir in den Angelegenheit. Die Schriftleitung.

**Senden Sie mir sofort RHEUMASAN**

gegen

**Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss, Feuchte, kalte Füße.**

**Dr. Reiß**

**Rheumasan-u. Lenicet-**  
Fabrik. — Berlin NW. 87.

**Berliner Produktentexte.**  
16. 7. Die amtlich notierten Preise waren per 50 kg ab Station:  
Weizen, märkischer 640.000—650.000, feil.  
Roggen, märk. 470.000—490.000, ruhig.  
Sommergerste, märkische 550.000—580.000, Wintergerste, neue 545.000—550.000, feil.  
Hafer, märkisch, 520.000—540.000, pomm. 520.000—530.000, ruhig.  
Mais, magerntreit Hamburg 530.000—540.000, ruhig.  
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 1.800.000—2.100.000, feinstes Marken über Notiz bezahlt, feiler.  
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 1.750.000—1.600.000, feil.  
Weizenmehl 520.000—535.000, Roggenmehl frei Berlin 320.000 bis 340.000, feil.  
Gersten, Bitt. 900.000—1.000.000, II. Speiseferzen 700.000—800.000, Futtererzen 500.000—630.000.

**Mechaniker Karl Schladitz**  
Wittenberg, Neustrasse 7

übernimmt

**Reparaturen v. Nähmaschinen**  
aller Arten

auch in Fällen, in denen Händler und Schlosser nichts machen können. Auf Wunsch werden Reparaturen auch in der Wohnung ausgeführt

Aufträge werden im Hotel zur Post jederzeit entgegengenommen

**Pa. Weizenmehl**  
**Roggenmehl**

hat abzugeben  
Friedr. Jaenicke, Bergwitz

**Dienstmädchen**  
nach Goswig gesucht  
zu melden bei  
**Tischlermeister, Säume**  
Burgstraße

**Radfahrer-Verein „Teutonia“, Gommio**

veranstaltet am Sonntag, den 22. Juli, von nachmittags 2 Uhr ab

**Preisschießen und Regeln**  
sowie abends von 8 Uhr ab

**Kränzchen**  
wozu freundlich einladet  
Der Vorstand



ren Reiben unterworfen, und es besteht die ernste Befürchtung einer Lebensmittelpreissperrung. An dem Maße, wie die produktivsten Kräfte Deutschlands erschöpft werden, schwächt die Wiederherstellung seines Ansehens und die Zahlung seiner Schulden in eine ungewisse Zukunft. Den Preis für diesen Stand der Dinge bezahlt jedes europäische Land, ein Land mit dem Sinken seines Handels, ein anderes mit der Abnahme seines Ansehens, ein drittes mit zunehmender Arbeitslosigkeit. Es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß die Wiederherstellung der Welt in Gefahr ist, und daß der Frieden, für den so große Opfer gebracht wurden, auf dem Spiele steht."

Baldwin sagte zum Schluß seiner Rede noch: Wir hoffen auf die Mitarbeit Frankreichs und Belgiens nicht weniger als auf Italiens Mitarbeit. Zufällig haben wir allen Grund anzunehmen, daß die Anführer der italienischen Regierung sich in wesentlicher Uebereinstimmung mit den unsrigen befinden.

### Cofortige Anagnriffnahme der Antwort.

Nachdem Baldwin seine Rede beendet hatte, sprach Ramsay MacDonald die Hoffnung aus, daß die Bemühungen des Premierministers von Erfolg gekrönt werden möchten, und stellte mehrere ergänzende Anfragen, welche der Premierminister wie folgt beantwortete: Die Angelegenheit der Antwort auf die deutsche Note werde sofort in Angriff genommen werden. Was eine Forderung im Unterhause betreffe, so hoffe er, daß sich dazu die Gelegenheit bei der zweiten Sitzung der Consolidated Funds-Bill finden werde. Eine dritte Anfrage MacDonalds, ob die Regierung beabsichtige, ihre Antwort auf jeden Fall zur Information der Vereinigten Staaten zu übersenden, bat Baldwin auf morgen zu versagen.

### Im Oberhause

richtete Viscount Grey eine Anfrage an den Staatssekretär des Aeußeren über die europäische Politik der Regierung, worauf Lord Curzon die gleiche Erklärung gab, welche die Baldwin im Unterhause abgegeben hatte. Die Mitglieder des Oberhauses nahmen sie mit großem Beifall auf. Hierauf ergriff Lord Grey das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er u. a. zur Frage der Sicherheit Frankreichs bemerkte, die von Frankreich gebrauchte Methode der Bezeichnung des Schutzgebiets sei nicht geeignet, das erzielte Ziel zu erreichen, sondern geeignet, das gerade Gegenteil zu bewirken. Die Reden der Bezeichnung zeigten, daß Militarismus kein er Nation und keiner Gruppe von Nationen Sicherheit bringen könne. Der Versuch, Sicherheit auf Kosten anderer Nationen zu erhalten, habe stets mit einem Mißerfolg geendet.

### Inland und Ausland.

Der sächsische Landtag nahm in einer bis 1 Uhr nachts dauernden Nachsitzung den Gesetzentwurf über eine Amnestie für Tot- und Abtreibungsdelikte, ferner die Vorlage über die Pflichten der Beamten und über die Aenderung des Dienststrafgesetzes, die noch weil über die entsprechenden Gesetze im Reich und Preußen hinausgehen, an, und endlich auch die neue Gemeindeform. Dann trat Beratung bis zum Herbst ein.

Kommunistische „Heerschau“ am 20. Juli. In der zu 8 an 11 November erscheinenden kommunistischen niederländischen Arbeiterzeitung wird zu einer großen Kundgebung des Proletariats am 29. Juli aufgerufen. Diese Kundgebung, die als Antifaschistenkongress gekennzeichnet wird, soll in der Woche vom 22. bis 28. Juli durch Ausrichtung und Mobilisation bewirkt werden, daß der 29. Juli zu einer proletarischen Heerschau wird. Zu gleicher Zeit will man Demonstrationen auch in Braun-

schweig, Goslar, Bielefeld und Minden veranstalten.

Emeels wieder hargenommen. Wie die Pariser Presse mitteilt, hat der Herrscher Emeels, der Führer der Rheinisch-republikanischen Partei, der bekanntlich das Amt eines Ministerpräsidenten innehatte, sich nach dem Scheitern seiner Mission in Belgien wieder in Belgien niedergelassen und seine Arbeit für die Partei wieder aufgenommen.

### Aus aller Welt.

Kulturhistorische Ausstellung in Königsberg. Im Jahre 1924 in dem zehnjährigen Anstreben seit der Vereinigung der drei bis dahin getrennten westlichen Städte Königsberg, Rastenburg und Kneiphof zu einem städtischen Gemeinwesen vergangen sein werden und in dem zugleich der 100. Geburtstag Königsbergs begangen wird, beabsichtigt die Stadt Königsberg eine kulturhistorische Ausstellung zu veranstalten, die die Entwicklung Königsbergs auf allen Gebieten veranschaulichen soll.

Selbstmord aus Euerdräger. Aus München wird gemeldet: Der Lumpensammler Lindenberg fuhr mit der Fuhrre über den Inn. Bei Oberndorf, in der Mitte des Flusses, sprang er mit den Worten: „Fürst! ich bin, schöne Gegend“ in den Fluß und vergrub sich in einem städtischen Gemeinwesen vergangen sein werden und in dem zugleich der 100. Geburtstag Königsbergs begangen wird, beabsichtigt die Stadt Königsberg eine kulturhistorische Ausstellung zu veranstalten, die die Entwicklung Königsbergs auf allen Gebieten veranschaulichen soll.

Nielsenjänge in der Matrosenflotte. Seit etwa drei Wochen sind aus dem Kattegat und Skagerrak und aus den südlicheren Ostseegewässern ungeheure Mengen von Matrosen gefischt worden, obwohl die Flotte der kaiserlichen Kriegsmarine in der Regel erst im Monat August beginnt. Die gefangenen Jänge werden hauptsächlich von dänischen und schwedischen Fischern gemacht und werden zum größten Teil auch in Dänemark und Schweden verkauft. Der Absatz der Fische an den deutschen Fischhandelsplätzen Kiel und Caderförde, Flensburg usw. stößt wegen des Valutaabfalls auf große Schwierigkeiten. Preise von 10 000 Mark und darüber für ein Hund frische Matrosen sind für den Kontinent auf die Dauer nicht zu hoch. Die Ursache des Erscheinens der ansehnlich ungeheuren Matrosenschwärme ist nicht genau bekannt; es bleibt die Annahme, daß vielleicht besonders kalte Stürmungen in der nördlichsten Nordsee eine allgemeine Matrosenwanderung nach Süden veranlassen haben.

Verlorenes Ehrenwort. Im letzten Jahr meinte sich die Fülle, daß antilichen deutschen Vertretungen solche Privatpersonen in Italien Ehrenwort in kleinerer oder größerer Menge, herausgegeben von der „Cassa Veneta del Prestito“, mit dem Erlaube zugesandt werden, dieselben gegen gangbare Noten umzutauschen. Die Noten der vorgenannten Kasse wurden im Jahre 1918 während der Besetzung Venetiens durch die verbündeten deutschen und österreichischen Heere ausgegeben und sind bereits im Jahre 1919 zu 60 Prozent des Nennwertes von der italienischen Regierung eingezogen worden. Der Einzugstermin ist längst verstrichen, die jetzt noch im Privatbesitz befindlichen Noten sind daher vollkommen wertlos. Es wird dringend davor gewarnt, veraltete Noten anzunehmen. Es handelt sich dabei um Umsätze von 20 bis 100 Lire sowie um kleine Noten von 10 Centesimi bis 20 Lire.

Das Wiederanstehen des deutschen Ueberseewerkehrs. Der Dampfer „Cleopatra“, der mit anderen Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie während des Krieges in amerindianischen Häfen beschlagnahmt wurde, ist jetzt von dem Sachman-Stonzen angekauft worden und wird wieder in den Verkehr zwischen New York und Hamburg eingestellt werden, den die Hamburg-Amerika-Linie zusammen mit der Hartman-Linie betreibt. Auch die „Wernicke“ und die „Hermann“ der ehemaligen deutschen Dampfer „Santa Clara“, die bei der Sidamerica-Linie gehörte und während des Krieges in England beschlagnahmt wurde, zurückgekauft, um ihn in ihrem Heim- und Ost-Verkehr zu verwenden. Auf der

deutschen Seite ist der neue Dampfer „Adarwald“ so weit fertiggestellt, daß er in nächster Zeit in den Westindien-Stationen der Hamburg-Amerika-Linie eingestellt werden kann. Der neue Dampfer „Dienburg“ der gleichen Gesellschaft hat den Hamburger Hafen auf seiner ersten Uebersee-Reise nach Singapur verlassen. Auf der Flender-See ist in Alstedt bei dem neuen Dampfer „Kannenberg“, 5000 Tonnen groß, glücklicherweise ein Stempel gelassen. Er ist Eigentum der Hamburger Reederei „Hansa“. Der für die Dienburg-Portugiesische Dampfergesellschaft bestellte der Hamburger „West“ von „Kannenberg“ und „Schmidt“ erbaute neue Dampfer „Passage“ hat seine Probefahrt erledigt.

Conventuren im Hochgeirge. Der Engländer Herr Dr. Bernhardt hatte beobachtet, daß die Engländer Bauern das Frische Fleisch, um es zu kochen, in die Sonne hängen, und er beschloß, diese antiseptische Austrocknung auch bei lebendem Gemüde anzuwenden. Die Ergebnisse der Fischenacht-Behandlung boten für Dr. Bernhardt einen weiteren Anlaß, die Eigenschaften der reinen und trockenen Hochgeirge mit den bakterienstörenden und vernarbenden Sonnenstrahlen zu vereinigen. Glänzende Erfolge wurden bei Kranken erzielt, die das ganze Jahr der Sonnenbestrahlung des Hochgeirge ausgelegt waren. Diese Erfolge betrafen vor allem Patienten mit Rheumatis, und Gelenk-Luxationen. So gelang es, Fälle von Ellenbogenluxationen zur Besserung zu bringen, die bisher der operativen chirurgischen Behandlung hartnäckig getrotzt hatten; die Kraft der Arme und die Gebrauchsfähigkeit kehrten zurück. Dabei befreite sich auch das Allgemeinbefinden. Allerdings muß die Behandlung sehr ausgeübt sein und die Bestrahlung bis zu zwanzig Monaten währen, wenn vollständige Heilung erzielt werden soll.

### Sport und Aberglaube.

Es dürfte fast allgemein bekannt sein, daß die meisten angelsächsischen Flieger in der Anfangszeit — und zum Teil auch noch bis weit in den Krieg hinein — einen Teufel in ihren mitnahmen und gewissermaßen als Amulett betrachteten. Auch Tiere wurden mit in die höheren Regionen genommen. Vornehmlich fand man allerdings diesen Brauch bei den Luftschiffen. Auf das mitgenommene lebende Wesen sollte sich die Macht der Naturkräfte mit Recht nicht erstrecken. Die Bemalung stellte schließlich ebenfalls eine nicht geringe Rolle. Bevorzugt waren da Straußen, Haubergel u. a. m., um die Luftschiffe abzufahren.“

Der Automobillist hat schreckliche Dinge vom Luftschiff und Flieger übernommen. So findet man auch hier oft mitgenommene Tiere. Von einigen amerikanischen Heimmännern ist es bekannt, daß sie ihre Hunde bei sich führen und nicht ohne diese fahren. Eine Bedeutung besitzen auch die kleinen Bromelien und Zuculsiquoren usw., die durchaus nicht nur Spielzeug sind. Ein bekannter französischer Rennfahrer benutzte z. B. nie einen anderen als einen hellgelben Wagen. Als er einmal einen anderen fuhr, — verunglückte er ...

Als besonders abergläubisch muß man die Soa'ies bezeichnen, die namentlich in Bezug auf Farben sehr wählerisch sind. Amulette sind bei den Soiden des grünen Ozeans sehr beliebt. Und noch mehr häufig man den Voregelungen, die die Abergläubigen und Geisteskranken, die ein großer Segen einmal bei einem Hege trag, Glück bringen müssen. Im solchen Dinge, auch von Verstorbenen und Verunglückten, müht man sich sehr, zumal in England und Amerika. Beliebt ist auch die Saare von solchen Pferden, die flüchtig waren. Dem eigenen Pferde flücht man diese Saare in die Mähne und hofft bestimmt auf Erfolg. Gebrauchlich ist dies besonders in Ungarn und in Arabien, man findet es aber auch bei vielen anderen Völkern der Welt.

Sehr allgemeine Bedeutung besitzen natürlich für die Sportler auch Dinge, die andere Leute als frühe Vorbereitungen ansehen, wie z. B. ein altes Pferd, das als erstes lebendes Wesen am Tage den Weg zeigt, Regen usw. Bekannt ist das Daunenpfeifen zwischen Feigefingern und Mittelfingern, das als Schutz- und Abwehrmittel gegen böse Dämonen in der ganzen Welt angesehen und angewendet wird.

gegen den Himmel empor. Es begann zu tagen und Aloys war auf die Rückkehr bedacht, als der Varrrensoffener mit seinen Knechten erschien.

„Aloys, bist du ein Nordbrenner wohn?“ rief er ihm im schmerzlichen Tone zu.

„Mein Vater“, entgegnete der junge Mann, „die Narren haben ihre Hülfe selbst angelehnt; meine Hand ist rein und hier steht der Engel, der sie rein erlief.“ Mitleidig erzählte er ihm dann die Begebenheiten der vergangenen Nacht.

Der alte Mann atmete leichter auf. „Da Fruch der nartlichen Marand“, rief er, „hat sie da!“, Narren sollst du zur Welt bringa und der rote Hahn soll sie alle vorhingt!“ Das war's, wo je meiner armen Uinaba oingraun's hol. So is's a moan' und der Himmel wird wiffen, si wöl Da Herr gib ihna di epi Rauch!“ Er schwebte und lideachte das lauchliche Schicksal seiner Familie.

Dann reichte er Theres' die Hand mit den Worten: „Si fan a brau's Moll, schier y'bra' für mein Brau, ob da Himmel hüt eng jamg'sührt, drum ghört eng hob und feib's glückli.“

Aloys brach in einen Ruf der Freude aus. Er umarmte seine Theres' und die aufgehende Sonne begrüßte mit ihren Strahlen das reine Glück der Lebenden. Man trat nun den Rückweg nach dem Varrrensofen an. Die nartliche Midei wurde natürlich auch mitgenommen, aber sie überlebte ihre Brüder nur wenige Tage.

Der Lehrer und seine Frau wurden, nachdem sie erst reichlich belacht, von Aloys selbst nach ihrer letzten Heimat zurückgeführt und er nach ihrer von seinem glücklichsten Freunde aus Erlangen begleitet, welcher ihm beistehen sollte, die Besichtigung der Borktheater des Klosters zur Verbindung mit Theres' zu erhalten. Keine Wünsche sollten diese Bitte unterlassen, welcher denn auch ohne die Samierigkeiten misfällt wurde.

Die Langenburen-Ries hielt an dem angelegten gewissen Hochgeirge mitleidig hochzeit mit ihrem Vater, welcher ihr längst im Stillen zugewar. Wenige Tage darauf aber lüch: Aloys seine glückliche Braut Theres' zum Altare der Madonna in der Wallfahrtskirche zu Neuharden.

### Der lateinische Bauer.

Vorgeschichte aus dem bayerischen Waldgeirge. Von Magistrian Schmidt.

20 Diese Nacht umgab sie, da der Mond hinabgesunken und die Dunkelheit vor dem anbrechenden Tag sich noch mehr geltend machte. Aber Aloysens Augen hatte sich unmerklich die Nacht des Schlafes gelagert, so sehr er sich auch dagegen strebte, — als beide plötzlich durch ein furchbares Geschrei aufgeschreckt wurden. Ein roter Strahl blendete ihre schlaftrunkenen Augen, denn die Hülte der Narren brannte in hellen Flammen. Die Narren selbst ließen um das brennende Gebüde herum und ihr Geschrei war nicht das des Schreckens, sondern das entsetzliche Geschrei der Rache, der beschiedenen Rache, denn sie selbst hatten ihre Haut angezündet, um Aloys und Theres', welche sie noch Narren glaubten, nachdem sie vorher alle Taten von außen verabschiedet, bewandigen Leibes zu verbrennen.

„S' d' Sür ja?“ hörten sie fragen.

„Alles was?“ war die Antwort — „si können nit auß' la, ha, ha!“

Und die folgenden stimmten mit ein in dieses Lachen, das Theresens Blut erstarren machte. Sie kannte dieses Lachen von gestern her und furchtbar flammerte sie sich an Aloys, welcher sie ermahnte, ruhig zu sein. Er hatte seine Bißle, deren einer Lauf noch geladen war, in der Hand und zwei kräftige Arme — und sah so jeder Geirge entgegen.

Dem Gähler folgte eine längere Stille und man hörte nichts als das Rauschen des Feuers.

„Sicht aber schie eine der Narren unter entsetzlichen Fluchen.“ Sie fan furt — d' Stuba is laar! Sie fan furt!“

„Furt!“ schrien alle mit furchtbarem Wut, indem sie die abschrecklichsten Flüche ausstießen.

„Sie fan furt und mei Stumpf vobrenant!“ rief jetzt die Märrin.

„Miel Oign — mi Oign und meine Ringeln!“ schrie der Ringelnarr.

„Miel Oign, mi Oid.“ schrie in gleichem Tone der andere Narr. „An da Kamra is mi O'wind und mei Oel!“

And unauffhaltsam drang das Weiberpaar, nachdem sie die Barrikaden von der Türe hinweggenommen, ein in die brennende Hülte, um ihre Rettung zu retten. Die Schwester hatte nicht den Mut dazu, aber sie schrie ihnen noch nach: „Bringt's mein Stumpf — mein Stumpf, Eils eng!“

Sie eilten noch, aber sie eilten ihrem Verderben entgegen. Die alte Hülte kratzt, — der Nachhülte hat nieder, die Flammen schlugen darüber zusammen und unter den brennenden Trümmern fanden die waghalsigen Narren ein glühendes Grab.

Aloys trieb es aus seiner bebenden Stellung hervor. Er verzag, daß es seine Todfeinde seien, welche in Gefahr waren. Es waren Menschen, es waren seine Verwandten. Schnell kam er an die Brandstätte. Mit starker Hand riß er die brennenden Trümmer auseinander und hob mit einem einzelnen Balken die herabgefallene Decke hellweis empor; er ließ sie jedoch mit einem Ausruße des Feuers schnell wieder sinken; denn er hatte die er retten wollte, in einem gräßlichen Zukunfte gesehen, für immer unrettbar.

Die Schwester lag inmitten der Lüge nach auf dem Boden, sie weinte und schrie laut auf, daß es weiltin kinte, wie das unheilverkündende Geschrei des Käuzchens. Theres' hatte das Mitleid zu ihr hingetrieben und Aloys fand die Geliebte um die arme Märrin besäßig, welche sie zu trösten und aufzurichten versuchte in ihrem unendlichen Jammer. Sie ward auch ruhiger, sie schaute in das liebliche Gesicht Theresens; sie lauchte ihren sanften Worten und dankbar umklammerte sie ihre Knie und küßte das Knie des Mädchens.

Ach, es war wohl zum ersten Male in ihrem elenden Leben, daß jemand, so liebevoll mit ihr sprach. Die Unglückliche schloß das und die Teilnahme Theresens tat ihr wohl.

„San lauch, alle jura, da Naiz und da Sepp, — vobrenant!“ sagte sie in mitleidberregendem Tone und schaute dabei in das Antlitz Theresens, als wolle sie darin lesen, ob diese dem Schmerz verstände, welchen sie bei diesem Verlust empfand.

Die Flamme hatte bald die Hülte mit ihrem Inhalte verzehrt und nur ein dichter Rauch krieg noch an ihrer Stelle

Sonntag abend punkt 9 Uhr

# Voranzeige

## Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels

Dramatisches Lebensbild in 2 Teilen und 12 Akten

Außerdem das aufsehenerregende Beiprogramm.

In der Hauptrolle

# Boytlar, der deutsche Chaplin

Schü-De

Schü-De

### Inventar-Auktion

Freitag, den 20. Juli, nachmittags halb 3 Uhr werden im Hause des Herrn A. Bachmann folgende Herrschaften feilgeboten:

- 1 runder Tisch, 1 Kommode, 1 Büfelfaß, 1 Glaschrank,
- 1 Regal, 1 Serviertisch, 1 Spiegel, 1 Sitz-Baderwanne,
- 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Rehnstühle, 1 Gartenbank,
- 1 verzinkter Streuforb, Wäscheleinen, 1 Waschtisch, 2
- Waschwannen, 3 große Stühle, viele noch nicht ge-
- brauchte Porzellanstücke, 2 eiserne Bettstellen, 2 Fenster-
- tritte u. v. a. Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft P. Mengeweis

### Kali

54, 44 und 32%

### Kainit Thomasmehl

sowie

### Pa. Roggenkleie Grießkleie Gerstenschrot Gerste

### la. Maisschlempe

haben vom Lager abzugeben  
Otto Möbius, Bergwitz

Bestellung auf

### Kalkstickstoff

nehme entgegen

### Ca. 10 Zentner Stroh

gibt ab

Ziele, Gaditz

### Küchenfanten

empfiehlt Richard Arnold

### 1 goldener Ohrring 1 Knabenjacke

gefunden. Wegen Verletzung der In-

terventionsgebühren abzugeben  
Bedeausfalt

Zur Lieferung aller

### landwirtsch. Maschinen und Geräte

empfiehlt sich

### Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt  
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Wer

deutsch denkt und deutsch fühlt

liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,

die

### Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.

Schnelle und umfassende Berichterstattung  
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.  
Ausgedehnter Handelsteil mit großem  
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil.  
Spannende Romane. Regelmäßige Be-  
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger  
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle - Saale,  
Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

Älteres

### Mädchen

als

### Aufwartung

zu sofort oder 1. August gesucht. Zu  
melben bei

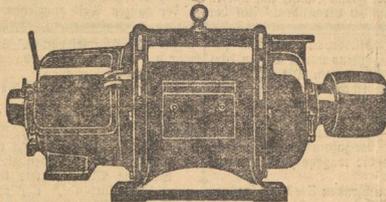
Reinling, Burgstraße 35

### Rotta

Sonntag, den 22. Juli, von abends  
7 Uhr an

### Damen-Ball

wogu freundlichst einladen  
Die jungen Damen  
Der Witt Runze



Der

# „Conz-Motor“

bewährt sich überall!

~~Empfehlung: Solide Arbeit~~ — ~~Stiller Lauf~~ — ~~Leicht zu bedienen~~  
nach ~~Bedürfnis~~

ventiliert gelapfelt

bester Schutz gegen äußere und mechanische Stoffe

Die Maschine des Landwirts

Über 100 Conz-Motoren im Kreise bereits im Betrieb. — Beste Referenzen.

Besuch uns an Niederhändler.

## Eduard Sager

Schloßplatz 5

Wittenberg

### elektrotechnische Bedarfsartikel

Fernruf 392.

Als

### Geschenkartikel

empfehle ich in

### Porzellan

Kaffeervice  
Kuchenteller  
Kaffeetassen  
Geleedosen usw.

### Leder

Brieftaschen  
Geldscheintaschen  
Besuchtaschen  
Aktentaschen

### Briefkassetten

in moderner Ausstattung

Solide Preise

Reiche Auswahl

### Richard Arnold

Buch- und Papierhandlung